

Dresdner Nachrichten

Tageblatt

Verlag: H. G. Neumann, Neudamm
Wochen 24 Nrn. 6, Haupt-
14 Mittags 12 N. angenommen
in der Expedition: Johannisallee
und Waisenhausstraße 6.

Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Redacteur: Theodor Probiß.

Abonn. vierteljährlich 20 Ngr. bei
Vorauszahl. Lieferung ins Haus:
Durch die P. Post vierteljährlich
22 Ngr. Einzelne Nummern
1 Ngr.

Nr. 274.

Dienstag den 1. October

1861.

Abonnements-Einladung.

Mit dem 1. October beginnt ein neues Quartals-
Abonnement.

Die Expedition, Johannisallee 6 und sämtliche Post-
anstalten des In- und Auslandes nehmen Bestellungen an.

Wir bemerken, daß die Post Zeitungen nur auf aus-
drückliche Bestellung fortspedit, und wir ersuchen deshalb
unsere geehrten Abonnenten um baldige Erneuerung ihrer
Bestellung.

Bei zu spät abgegebenen Bestellungen wird es nicht
unsere Schuld sein, wenn wir nicht im Stande sein sollten,
sämmliche bereits erschienene Nummern nachzuliefern.

Die Expedition der Dresdner Nachrichten.

Johannisallee und Waisenhausstraße 6.

Dresden, den 1. October.

— Sr. Maj. haben dem Senior der philosophischen
Fakultät zu Leipzig, Prof. D. Wasmuth, aus Anlaß seines
hiesigen Doctorjubiläums das Comthurkreuz 2. Klasse des
Verdienstordens und dem Bürgermeister Schwabe zu Döbeln
aus Anlaß seines nahe bevorstehenden Ausscheidens aus dem
von ihm seit länger als 25 Jahren bekleideten rättslichen Amte
das Ritterkreuz vom Albrechtsorden, sowie dem Vorsitzenden der
Commission für das Veterinärwesen, Geh. Regierungsrathe Just,
ingleichen dem ersten Professor der Thierarzneischule etc., Medi-
cinalrathe D. Gaubner, das Ritterkreuz des Verdienstordens zu
verleihen geruht.

— Ihre Maj. die Königin, Ihre Königl. Hoheiten die Frau
Kronprinzessin und die Prinzessinnen Sidonie und Sophie haben
sich vorgestern Nachmittag ein Viertel 4 Uhr nach Bittau be-
geben.

— Vorgestern Abend nach 6 Uhr ist der Divisionsärz-
tzel, Generalleutnant v. Radke, Sr., nach längeren Leiden
hier gestorben. Er war geboren 1704, diente seit 1813 in
der kaiserlichen Armee und seit 21. März 1860 als General-
leutnant.

— Wesentliche Gerichtsverhandlungen. Der
vormalige Schankwirth, seßige Handarbeiter Carl Olieb Scharfe,
welcher wegen Eigenthumsvergehens schon öfter mit Gefängnis
und auch einmal mit Arbeitshaus bestraft worden ist, wurde
am 30. April d. J. in einer hiesigen Restauration in trun-
kenem Zustande betroffen und in polizeiliche Verwahrung ge-
nommen. Bei der vorchriftsmäßigen Visitation fand sich in
seinem Besitze ein Handtuch, an welchem ein Stück fehlte und
das selbige, gerade die Beschnung enthaltende Stück, welches

genau zu dem Handtuche paßte, wurde in seinen Schuhen ver-
steckt vorgefunden. Da seine Befragung ergab, daß er in der
letzten Zeit sich zwecklos herumgetrieben, und an verschiedenen
Orten, darunter auch im Stern in Poppitz übernachtet hatte,
so entstand der Verdacht, daß das bei ihm vorgefundene mit
W. F. Nr. 16 bezeichnete Handtuch dem dortigen Wirth Wilh.
Fischer entwendet worden sei, und in der That stellte eine ein-
gezogene Erkundigung heraus, daß das Handtuch ein Fischer
gehöriges und dasselbe war, welches man am 25. Aug. Abends
in die Regelschubkufe gehängt und am 26. früh vermisst hatte.
Dasselbe wurde von der Wirthin und deren beiden Dienstmäd-
chen auf das Bestimmteste recognoscirt. Durch die Vernehmung
des Angeklagten und die Zeugenabführungen ergab sich weiter,
daß Scharfe am 25. August Abends betrunken in den Tanz-
saal gekommen, mit Genehmigung des Wirthes die Nacht über
auf einem Stuhle sitzen geblieben war und am andern Morgen
sich heimlich entfernt hatte. Er leugnete die Entwendung und
behauptete, das Handtuch vor 8 Jahren in einer Auction auf
der Brädergasse erstanden zu haben. Er wollte es unabsichtlich,
als es durch einen Stuhl eingeklemmt gewesen und er daran
gezogen, zerrissen haben, und leugnete auch, das eine Stück in
seinem Schuh versteckt gehabt zu haben, obwohl ihm hier die
Ausgabe des Criminalgen darmen Veinhold entgegenstand. Auf
das Zutreffen des Zeugens aufmerksam gemacht, gab er zur
allgemeinen Heiterkeit an: „es bedeuete Wilh. Frische“ und auf
Einhalt, wie er das wissen könne, wenn er das Handtuch in
einer Auction erstanden habe, sagte er nach langem Ueberlegen:
„es künden doch auf den Katalogen in der Regel die Namen
der Leute, deren Sachen verauctionirt würden.“ Auf weiteren
Einhalt, daß dies regelmäßig nicht der Fall sei, blieb er die
Antwort schuldig. Ueber die Art, in welcher der Diebstahl
verübt worden, läßt sich Bestimmtes nicht feststellen; es ergab
sich zwar, daß die beiden Thüren, welche vom Tanzsaal und
vom Garten aus in die Regelskufe führen, verschlossen gewesen
waren, allein es blieb die Möglichkeit übrig, daß er durch den
für den Regelsungen bestimmten Zugang ungehindert in den Schuh
gelangt sein konnte. Die Staatsanwaltschaft beantragte daher
die Bestrafung nur wegen einfachen Diebstahls und der Ge-
richtshof verurtheilte Scharfen mit Rücksicht auf seine mehrfache
Rückfälligkeit zu 1 Jahr Arbeitshaus.

— Angekündigte Gerichtsverhandlungen: Dons-
terstag, den 3. October, Vormittags 9 Uhr, Hauptverhandlung
wider den Restaurateur Johann Andreas Böhnhardt wegen Meineid
und Betrug. Vorsitzender Gerichtsrath Groß.

— Die Zahl der Erkrankungen und Todesfälle hier war
während des ganzen vorigen Jahres und bis zum Eintritt der

sehr warmen Witterung zu Ende des Monats Mai d. J. eine ungewöhnlich geringe, hat sich aber von letzter Zeit an, zunächst infolge der namentlich bei Kindern vorgekommenen Ernährungskrankheiten und der nicht selten aufgetretenen Typhusfälle vermehrt. Es gilt dies ebenso von den verschiedenen Stadttheilen und deren nächstgelegenen Ortschaften, wie von dem Stadtkrankenhanse. Namentlich von den sehr heißen Tagen des Monats August an — wir hatten am 13. mit Wahrscheinlichkeit den heißesten des Jahrhunderts: 30 Grad R. im Schatten und 42 Grad R. in der Sonne — wuchs die Zahl der Krankheiten und die der Todesfälle überstieg in mehreren Wochen die durchschnittliche von 74 bis 75. Was aber den Antheil des Typhus an dieser Mehrzahl anlangt, so ist zu gedenken, daß die beschäftigten Privat- und Anstaltsärzte den letztern als einen von besonders höchst charakteristischem Charakter nicht bezeichnen, indem auf ihn mehr als 10 Prozent Todesfälle gegenüber der Zahl der Erkrankungsfälle bisher nicht zu rechnen waren. In den letzten Wochen und seit Eintritt der kühleren Witterung ist aber auch die Zahl der von dieser Krankheit Befallenen wieder zurückgegangen, und wenn Gleiches noch nicht von der Zahl der Sterbefälle gilt, so beruht dies auf dem Umstande, daß die Mehrzahl der letztern in die dritte Woche der Krankheit fällt. Die Aufnahmen neu am Typhus Erkrankter im Stadtkrankenhanse haben sich in den letzten beiden Wochen gleichfalls vermindert, und auch dieser Umstand deutet auf die bereits begonnene Abnahme der Krankheit, welche übrigens, wie fast jede andere von epidemischem Charakter, in der Regel sich zunächst in den ärmeren Klassen der Bewohner, namentlich der dienenden Klasse, verbreitet, welche einer sorgsameren Pflege häufig entbehren. Ist nun die städtische Medicinalbehörde mit gewohnter Umsicht und Fürsorge darauf bedacht gewesen, alle Anlässe zu Störung des öffentlichen Gesundheitszustandes zu beseitigen, so läßt sich mit Gewißheit erwarten, daß die in dieser Beziehung etwa entstandenen Besorgnisse und verbreiteten Gerüchte sich sehr bald als nicht gerechtfertigt wieder verlieren werden. (Dr. J.)

— Eine Menschenzählmaschine nebst Kassenkontrolle, eigentümlicher und höchst practischer Construction, finden wir am Eingange in Reimers anatomischen Museum im Gewandhanse aufgestellt. Verfertiger dieses Apparats ist Warner in London und der Zweck desselben, die Anzahl der Besucher und somit die Einnahme des Tages auf das Genaueste festzustellen. Die Seltenheit dieser Maschine und ihre reichliche Zusammenstellung veranlaßt uns, eine genauere Beschreibung hier folgen zu lassen: Eine bestimmte Anzahl kreisrunder Metallmarken ist in einer hohlen, mit Deckelschloß abgesperrten Säule übereinander geschichtet. Diese Marken dienen als Eintrittskarten, ohne welche Niemand in den Saal eingelassen wird. Um nun zur Marke zu gelangen, muß der Kassirer auf eine Kurbel drücken, worauf eine solche durch einen Spalt an der Maschine herauspringt. Eine dem Gasometer ähnliche, an der Seite der Maschine angebrachte Uhr zeigt mit größter Genauigkeit an, wie viele Marken auf diese Weise aus der Maschine herausbefördert, resp. verkauft sind. Um das Kassengeschäft nicht zu unterbrechen, sind drei Säulen mit Marken gefüllt angebracht, die die Stelle der leergewordenen ersetzen. Diese Säulen enthalten außerdem ein Gewicht, welches durch eine Schnur mit einem Knopfe außerhalb in Verbindung steht und manometrische Dienste leistet, indem hiermit angezeigt wird, wie weit eine Säule noch mit Marken angefüllt ist. Beim Rechnungsabschluß muß der Kassirer in seinem eingenommenen Kassenbetrag so viel Entreeposten abliefern, als die erwähnte Uhr herausgesprungene Marken anzeigt. Wir bemerken hierbei, daß das Museum sich eines sehr zahlreichen Besuches zu erfreuen hat und somit von seinem Kunst- und wissenschaftlichen Werthe das beste Zeugniß liefert; dies gilt auch von Seiten der Damen, denen Dienstag und Freitag von 2 Uhr Nachmittag ab das Museum ausschließlich geöffnet ist, und die wissenschaftliche Erklärung der anatomischen Venus von einer Dame gegeben wird. Herr Reimer wird, wie wir hören, in nicht mehr langer Zeit unsere Stadt verlassen.

— Als gestern Vormittag einige junge Leute am Altmarkt beim Hausmann des Adreßcomptoirs frühstückten, ließ sich Einer von einem in der Nähe befindlichen Fleischer für fünfzehn Pfennige

nige Trüffelwürst holen. Er schneidet und verspeißt, bis er zum letzten Bisselchen kommt. Da, was findet der Esser? Des Fleischers goldenen Trauring. Sofort eilt der junge Mann zum Fleischer und überbringt den Ring, der schwer vermißt wurde und schon Traurigkeit in der Familie veranlaßt hatte. Aus Freude über das Zurückerstattete gab der Fleischer dem Finder gleich eine große schöne Wurst.

— Eine große Menschenmenge betrachtete gestern bis in die spätern Abendstunden das neue, zweckmäßig und durch vortheilhafte Hingunahme der Hausflur äußerst geräumig gewordene Materialgewölbe des Herrn Schreiber in der Schloßstraße.

— Dem scheidenden Herrn Musikdirector Mannsfeldt ward am Sonntag Abend von dem Dresdner Orpheus ein Abschieds-Gesang vor seiner Interimswohnung in der Duerallee gebracht.

— Seitens der Staatsanwaltschaft fand vorgestern zu Leipzig die Aufhebung eines männlichen Kinderleichenams statt, welcher in Gohlis bei der jetzigen Kleinkinderbewahranstalt zwischen Stachelbeerkräuchern versteckt aufgefunden worden war.

— Zu Leipzig fand vorgestern Nachmittag die Einweihung des vor dem Zeiger Thore gelegenen neubauten katholischen Asyls durch den Bischof Forwerk statt. Das Asyl soll als Erziehungsanstalt für arme und verwahrloste katholische Kinder dienen.

— Die in Leipzig seit kaum einem Monate erscheinende Mitteldeutsche Volkszeitung berichtet unterm 29. Sept.: „Raum hat die Mitteldeutsche Volkszeitung das Lebenslicht erblickt, so ist sie auch schon der Gegenstand einer administrativen Befolgung geworden. Vor einigen Tagen wurde der Drucker, sodann der Redakteur auf das hiesige Polizeiamt beschieden und beide wurden in ein scharfes Verhör über eine Menge auf das junge Unternehmen bezügliche Fragen genommen, deren Zweck kein anderer war, als der königlichen Kreisdirection, welche die Maßregel angeordnet hatte, Beweismomente zu liefern, ob die Mitteldeutsche Volkszeitung nicht etwa eine identische Fortsetzung des unterdrückten Generalanzeigers sei. Die Kreisdirection läßt durch das Polizeiamt Recherchen anstellen über eine Menge Dinge, welche mit der Identität der Mitteldeutschen Volkszeitung und des unterdrückten Generalanzeiger gar nichts zu schaffen haben: so z. B. ob Frau Luise Otto-Peters die Theaterrecensionen der neuen Zeitung schreibe; ob Fr. A. Peters, der Mitarbeiter des Generalanzeiger, auch an der Mitteldeutschen Volkszeitung mitarbeite; ob beide, Herr und Frau Peters, Freibillets für das Theater hätten; ob die neue Zeitung dieselben Abonnenten habe, wie der Generalanzeiger; ob jene auch dieselben Austräger habe etc.“

— In der Berliner Börsenzeitung finden wir in Betreff des späteren Looses jetzt wirkender Eisenbahnbeamten folgende interessante Notiz: „Ein Aufsatz in Wied's Gewerbezeitung von dem Eisenbahndirector Herrn v. Weber zu Dresden herrührend und die Frage von der „Abnützung des physischen Organismus beim Fahrpersonal der Eisenbahnen“ behandelnd, dem D. Gupkow eine geistvolle Besprechung in seinen „Unterhaltungen“ widmete, hat nicht allein unter Medicinern und Eisenbahnbeamten und hauptsächlich wohl durch jene Besprechung auch in weiteren Kreisen Aufsehen erregt und Sympathien gefunden, sondern auch die Aufmerksamkeit unseres Handelsministeriums auf sich gezogen. Der Aufsatz, der mit Wissenschaftlichkeit und doch aus der Mitte der Praxis herausgeschrieben ist, scheint nach der Absicht seines Verfassers wirken zu wollen, wenigstens geben von der Theilnahme, mit der derselbe aufgenommen worden ist, die Adressen und Zuschriften Zeugniß, die, wie wir hören, dem Herrn Director v. Weber zugehen, während an einigen größeren Bahnen Separatgedruckte des Aufsatzes zur Vertheilung gedruckt worden sind. Ohne Zweifel ist es an der Zeit, daß auf dem von dem Verfasser vorgeschlagenen oder anderem Wege für Verbesserung des Looses späterer Lebensjahre bei diesen Beamten gesorgt werde die oft genug Leben und Gesundheit für die Sicherheit des reisenden Publikums in die Schanze schlagen müssen, und denen nach höchstens 20 Jahren mittelmäßig bezahlten, beschwerlichen Dienstes Invaldität in einem Lebensalter in Aussicht steht, wo der Mann sich sonst noch in voller Kraft befindet.“

— Am 1. Ziehungstage 5. Classe 60. l. jährl. Landeslotterie

No. 12. 1871. 10/12. 11/12. 12/12. 13/12. 14/12. 15/12. 16/12. 17/12. 18/12. 19/12. 20/12. 21/12. 22/12. 23/12. 24/12. 25/12. 26/12. 27/12. 28/12. 29/12. 30/12. 31/12.

fleie
auf
auf
10
32
58
die
21
46
67
zier
und
gen
ber
eng
Es
von
ma
los
der
zier
Ra
wä
ben
cas
tan
18
gir
mit
üb
tha
ren
nig
So
sch
wa
wie
W
lie
bar
ind
fl
lich
ein
fl
ein
au
feir
Bl
sch
mit
hän
Ba
Rä
ste
an
sch
wir
ein
den
mä
gl
als
un
die
sch
fere
Ba
au

stelen folg. größere Gewinne auf beigelegte Nummern: 10,000 Thlr. auf Nr. 54931; 5000 Thlr. auf Nr. 48326; 2000 Thlr. auf die Nrn. 5659 15173 27504 33359 54117 59110 61881; 1000 Thlr. auf die Nrn. 1319 8073 8738 12693 22027 32348 33441 42071 43884 49820 50599 55864 56243 58209 62862 63122 63871 64926 66610; 400 Thlr. auf die Nrn. 3282 5978 14149 16778 16966 19494 21056 21445 24097 31588 36017 41033 42335 44742 46153 46424 50800 53858 56506 57746 58674 61339 65951 67825 67836 69920 71786.

Tagesgeschichte.

London, 25. Septbr. Dem Briefe eines englischen Offiziers, der bei den preussischen Manövern am Rhein zugegen war und über dieselben an die „Times“ berichtet, entnehmen wir Folgendes: „Ich kann nicht umhin, Ihnen in wenigen Zeilen die außerordentliche Höflichkeit und Freundlichkeit zu schildern, die den englischen Offizieren bei den hiesigen Manövern gezeigt worden ist. Es ist in der That unmöglich, Ihnen einen vollständigen Begriff von der Liebenswürdigkeit und Gastfreundschaft zu geben, womit man uns begegnet, und dabei geschah es so einfach und anspruchslos, als wenn es so sein müßte, als ob daran gar nichts Besonderes und Bemerkenswerthes wäre. Wohl hundert fremde Offiziere hatten sich bei den Manövern eingefunden, Vertreter aller Nationen, mit Ausnahme Italiens und der amerikanischen Union, während zwei Gentlemen aus Virginien es sich angelegen sein ließen, etwas von der edlen Kriegskunst zu profitieren, und ein Circassier, der Adjutant des Generals Bariatinski, in schwarzem Kasan und Schaffell erschienen war. Alle diese Offiziere, darunter 18 von uns Engländern, wurden auf königliche Kosten einlogirt, bewirthet, in Extrazügen und Wagen aller Art herumgeführt, mit königlichen und Regiments-Reitpferden versehen und erhielten überdies noch zwei Ehrenbegleiter in den Offizieren Graf Blumenthal und Baron Barner. Die meisten dieser fremden Herren waren von ihren Regierungen hierhergesandt worden, doch kamen einige, darunter ich, auf eigene Hand, und uns Allen wurde dieselbe Gastfreundschaft zu Theil. Die Manöver waren äußerst interessant schon der hohen Anwesenden wegen. Da gab es zuweilen ein wahres Gewühl von berittenen Kronenträgern, da konnte man, wie Jemand bemerkte, den Almanac de Gotha à cheval sehen. Was die Erscheinung der Truppen bei der Parade betrifft, so ließ sie nichts zu wünschen übrig. Die Soldaten sind wohl gebaut, und obwohl meist jung, doch von kräftigem Aussehen, dabei intelligent, gutmüthig und von guter Konduite. Ihre Uniformen sitzen ihnen gut, vielleicht etwas zu knapp, sie marschiren vortrefflich, haben aber beim Parademarsch einen eigenthümlichen Schritt einexercirt bekommen, der mühsam einzulernen ist. Die Cavallerie steht schön aus und die Leute reiten ausgezeichnet, vielleicht um einen Gedanken zu kurz was immer besser ist als zu lang, und auch die Offiziere der Infanterie scheinen im Sattel heimisch zu sein. Die Pferde sind leicht gebaut, haben aber sichtlich gutes Blut und sollen gut aushalten. Ich habe unter ihnen einige sehr schöne Schlachtrosse gesehen. Die Artilleriepferde dagegen schienen mir für ihre Aufgabe zu schwach, und die Art, wie die Deichsel hängt, kann ihnen die Arbeit unmöglich erleichtern. Auch in dem Bau der Geschütze scheint mir darin ein Fehler zu liegen, daß die Räder der Lafette kleiner als die des Brodwagens sind, so daß sie einander nicht in Nothfällen werden ersetzen können. Was noch an ihren Batterien ausgeführt wird, ist, daß sie bloß aus vier Geschützen bestehen und keine Munitionswagen haben. Im Kriege wird die Batterie auf acht Geschütze erhöht, aber das dürfte für einen kommandirenden Offizier wieder zu viel sein, namentlich bei den modernen Geschützen, die weiter von einander postirt werden müssen. Von den modernen gezogenen Geschützen waren, wie ich glaube, vier Batterien zur Stelle. Ich halte sie nicht für besser als die unsrigen, und sie sehen auch nicht so geschäftsmäßig wie unsere Armstrongkanonen aus. Dafür sind ihre Kugeln besser als die unseren, insofern bei ihnen die Bleihülle nicht abfliegt, ein sehr wichtiges Moment, da sonst das Feuern über die Köpfe unserer eigenen Leute hinweg immer seine Uebelstände haben müßte. Fast die ganze preussische Infanterie ist mit dem Büdnadelgewehr ausgerüstet und einer ihrer Offiziere will mit einem ihrer tüchtig-

sten Schützen kommenden Jahr zum Schützenfeste nach Wimbledon hinüber kommen, wo wir dann sehen können, was sich mit dieser Waffe auf große Distanzen ausrichten läßt. Ich habe keine Klage gehört, daß die Mannschaft ihre Munition zu rasch verschleße. Im Nothfall können sie in der Minute fünfmal feuern, und ich beobachtete mehre Male, daß sie Salven in Zwischenräumen von 20 bis 24 Sekunden abfeuerten. Ihre Tornister sahen sich schwerfällig an und hängen tief hinab, doch als ich einen anprobirte, fand ich sie sehr bequem, denn sie schmiegen sich gut an den Rücken an und hängen vortrefflich, schneiden überdies nicht ein und können von den Soldaten ohne fremde Hilfe an- und abgeschossen werden, was sonderbarer Weise bei den unsrigen nicht der Fall ist. Auch das Tornister der Offiziere ist sehr zweckmäßig und wäre unseren Freiwilligen zu empfehlen. Der gemeine Mann ist ausgezeichnet einexercirt und seiner Arbeit vollständig gewachsen; ich habe keine Marodeurs gesehen, obgleich sie lange Märsche zurückzulegen, die Nächte über zu bivouakiren und auch sonst viel Strapazen auszuhalten hatten. Auch die Offiziere scheinen sich auf ihr Geschäft vollkommen zu verstehen und sind stolz auf ihren Stand.“ Es folgen dann einige Ausstellungen an der Taktik- und Formirungsmethode. Schließlich wird noch besonders der Eindruck gerühmt, den die preussische Cavallerie auf die fremden Offiziere gemacht. „Roß und Reiter“, sagt der Berichterstatter, „sahen gleich vortrefflich aus. Zum Schluß bemerkt der Berichterstatter noch: „Der König wurde überall mit Enthusiasmus begrüßt, und die Deutschen sprachen gegen uns Engländer wiederholt den Wunsch aus, daß wir immer treue Freunde bleiben möchten. Auch von der Nothwendigkeit dieser gegenseitigen Freundschaft wurde viel gesprochen.“

Es ist angerichtet!

Vierteljährchen ist verschwunden
Und ein neu Quartal beginnt,
Wo manch Zeitungsbblatt empfunden,
Ob es gute Seide spinnt,
Nun, wir können ja nicht klagen,
Denn Fünfstausend voll und rund
Haben wir jetzt eingetragen
In den Abonnenten-Bund.

Es macht Inseraten-Mangel
Uns durchaus kein Herzeleid,
Ja der Hansthür knarrt die Angel
Bis zur späten Abendzeit.
Regsam, wie auf der Accise,
Geht es zu in dem Local,
Raum oft Zeit zu einer Priese,
Freude, doch auch Plack und Qual.

Was das Publikum will hören,
Wird uns klar auf Tritt und Schritt,
Denn es bringt — wer will's ihm wehren,
Jeder sein Kritischen mit.
Einer schaut nach Coursberichten,
Stand der Actien, Börsengang;
Andere wollen Nordgeschichten,
Streiterei, Anklagebank.

Tagesgeschichte! brüllt der Zweite
Und „Bermischtes“ hinterd'rein;
Die Privatbesprechungs-Seite
Nimmt der Dritte für sich ein.
Städtisches! knarrt still ein Brummer,
Etwas bissig, nicht so flau;
Recht pikant die Sonntagsnummer,
Denn die liest gern meine Frau.

Für Concerte und Theater
Schwärmt so mancher Abonnent,
Kunstkritik mit etwas Hader,
Schneidig, scharf, impertinent,

Läst nur den Gumor nicht raffen;
Nistiert ein Stimmchen sein,
Nicht vergessen den „Brieffaßen“
Da guck' ich zuerst hinein.

Jeder will am heißen Breie
Sitzen mit und rückt heran,
Obgleich Mancher in der Reihe
Raum den Löffel halten kann.
Der will Alles mild und gütig,
Während Jener von uns scharf
Dinge fordert, übermüthig,
Die man gar nicht sagen darf.

So nimmt Hoch- und Wohlgeboren
Uns beständig in die Kur;
Schreieu laut uns in die Ohren:
Bringt aus Dresden Neues nur!
Nur vor Allem Kenigkeiten,
Selbst der Klatsch kann viel Gewinn

Einem Tagesbrett bereiten,
Wann nur liegt Syrens Darb.

Gull — doch all' dieß Schwadroniren
Stört durchaus nicht unsre Ruh,
Seht in Gottes Erdrevoliren
Es am Ende anders zu? —
Der begehrt vom Himmel Regen
Und der And're Sonnenschein,
Soll es da auf unsern Wegen,
Soll es da wohl anders sein?

Darum fort mit dem Geschwafel,
Seht Euch All', wir bitten Euch,
Wieder hübsch an uns're Tafel,
Grad nicht arm, nicht überreich.
Ist verdorben nicht der Magen,
Wird doch wohl aus allen Eins
Der Gerichte Euch befagen,
Und — dabei verhungert Eins.

Stablissement-Anzeige.

Hiermit beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich das von Fräulein
Agnes Blesch hier bisher innegehabte

Lohnkutscher-Geschäft

10 Schloßstraße 10

unter heutigem Tage käuflich übernommen habe und unter meinem Namen fortführen werde.

Indem ich das der früheren Besitzerin in so reichlichem Maße geschenkte Vertrauen auch mir zu Theil werden zu lassen bitte, verspreche ich, daß ich dasselbe durch prompte und reelle Bedienung stets zu rechtfertigen suchen werde

Dresden, 30. September 1861.

Hochachtungsvoll

Clemens Wendschuch.

Auf Obiges höflichst Bezug nehmend, danke ich für das mir bisher so reichlich geschenkte Wohlwollen und bitte dasselbe auch auf meinen Herrn Nachfolger gütigst übertragen zu wollen.

Dresden, 30. September 1861.

Hochachtungsvoll

Agnes Blesch.

(Eingsdt.) **Methode Toussaint-Langenscheidt**

(5. Aufl.) **Englisch und Französisch** (5. Aufl)

Sprechen, Schreiben, Lesen und Verstehen

erlernt Jeder, der deutsche Druuckschrift richtig lesen kann durch diese von über 100 wissenschaftl. Autoritäten empfohl. Methode in 9 Monaten, ohne Lehrer, auf die angenehmste, gründlichste und billigste Weise. Vorkenntnisse nicht erforderl. Honorar pro Woche nur 5 Sgr. (18 Xr. rh, 25 Nkr.) Näheres im Prospekt, der nebst einer Probelektion gratis versendet wird. Der portofreien Bestellung sind für das Rückporto 5 Sgr. in Briefmarken beizulegen. **Prüfe Alles, das Beste behalte**

Adresse: „**G. Langenscheidt**, Berlin, Hirschelstrasse 32/43.“

(Gef. zu notiren, da diese Anz. vorläufig nicht wiederholt wird!)

Die Seifensiederei von Reinhold Hamisch

in Dresden, Lillengasse 9, Josephinengassen-Eck,

empfiehlt alle nur gangbaren Sorten **Waschseifen, Barbierseifen**, in guter trockner Waare, prima **Stearinkerzen** in verschiedenen Größen, **Melssinkerzen**, 6-8 Stück pr. Packet, hellbrennende nicht laufende **Talgsparrlichte** zu möglichst billigen Preisen. Wiederverkäuern angemessenen Rabatt. Besonders beachtenswerth ist meine hellgelbe **Wachseife**.

Local-Veränderung.

Einem geehrten Publikum und meinen werthen Kunden hiermit die ergebene Anzeige, daß ich meine Bäckerei in **meiner Hans Ribaniggasse Nr. 6**, neben Hotel Stadt Leipzig verlegt habe. Für das mir zeitlich geschenkte Vertrauen herzlich dankend, verbinde ich auch zugleich die Bitte, mir selbiges auch in meinem neuen Locale zu Theil werden zu lassen.

Hochachtungsvoll

Moriz Sichoche, Bäckermeister.

Heirathsgesuch.

Ein Wittwer, 40 Jahre alt, ganz vermögenslos, wünscht sich mit einer im gleichen Alter stehenden Jungfrau oder Wittwe baldigst zu verheirathen.

Moralisch guter Ruf, Sinn für häusliche Ordnung und Frieden sind Ansprüche des Suchenden.

Unter Voraussetzung der strengsten Verschwiegenheit werden hierauf Reflectirende gebeten, Adressen unter Chiffre R. S. 162. in der Expedition dieses Blattes gefälligst niederlegen zu wollen.

Den anerkannt guten

Ritt für Glas, Crystall, Porzellan &c.

von Gräfenstein aus Halle habe ich zum alleinigen Verkauf für Dresden übernommen und empfehle denselben das Duzend 1½ Thlr., à Stück 5 Nkr.

Hohl- u. Tafelglashandlung von **Franz Hänsel**, Kleine Reipnergasse Nr. 4.

Gegen Wechsel

auf 3 bis 4 Monat, oder auch nach Ueber-einkommen, gegen monatliche oder wöchentliche Rückzahlung werden 25 Thlr. sofort zu erborgen gesucht. Adressen bittet man abzugeben oder erfährt Näheres: große Bleichgasse 49 parterre links.

Handwerkerschule.

Auf die frühere Bekanntmachung Bezug nehmend, wird hierdurch nochmals zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß die Anmeldungen zur Teilnahme an dem Tages-Unterricht sowohl, als an dem Abendunterricht Montag, Mittwoch und Freitag bis zum 9. d. Mts. in der Handwerkerschule (Waisenhausstraße Nr. 32, I. Et.) und bei Unterzeichnetem angenommen werden.

Das Honorar beträgt monatlich 1 Thlr. und ist pränumerando für Monate zu entrichten.

Die Vorsteherchaft der Handwerkerschule durch
Dr. Schmerbauch,
i. B. erster Vorsitzender.

Hierdurch zeige ich ergebenst an, daß ich mich nach Dresden zurückgewandt habe und

**Rosmaringasse Ecke der Schloßstraße
die advocatorische und Notariats-Praxis**
betreibt.

Dresden, im September 1861.

Richard Schanz,

Rechtsanwalt und R. G. Notar, vormals Rathfactuar.

Reisekoffer

empfehle in sehr großer Auswahl, auch zum Verleihen.

A. Gäbel,

Pirnaische Straße
Nr. 10.

Rasir-Messer,

bester englischer Qualität, von den feinsten à 1 Thlr. 20 Ngr. bis zu den billigsten à 10 Ngr. ganz und halbhohe geschliffen, **Armee-Rasirmesser** zu 25 - 18 Ngr., sowie alle Arten Messer, Scheren und andere Stahlarbeiten verkauft stets unter Garantie

Julius Wandler,

Chirurgischer Instrumentmacher Messerschmied u. Galanterie-Stahlarbeiter, Dohnaischer Platz 17, neben dem Hause des Kaufmann Schaner.

Reparaturen werden prompt und billig gefertigt. Auch halte ich mich zum Schärfen stumpfer Rasirmesser, sowie aller andern schneidenden Sachen bestens empfohlen.

Nachdem der Umbau meiner Localitäten in der Hauptsache vollendet ist, werde ich mein

Materialwaaren- und Cigarren-Geschäft

unter der Firma

August Schreiber

in meinem Hause Schloßstraße 28 fortführen. Ich danke für das mir bisher geschenkte Vertrauen und bitte mir dasselbe auch in meinem neuen Locale zu bewahren.

Dresden, den 1. October 1861.

A. Schreiber jun.

Victualienhändler Dresdens.

Versammlung Mittwoch den 2. October im Polnischen Brauhaus halb 8 Uhr.

Die Dünger-Export-Anstalt

(an der äußeren Königsbrückerstraße)

empfehle ich zur Beforgung der Düngendüngung und wird dieselbe nach der vom Stadtrat festgestellten Taxe stets prompt und zweckmäßig ausführen. Anmeldungen bittet man schriftlich in dazu bestimmten Kästen und zwar:

in Altstadt: bei Herrn Kaufmann **Schreiber, Schloßstraße 28,**
Graber, Wilsdrufferstraße,
Zeller, Landhausstraße 1,
Gündel, Annengasse 27,
Mühlner, Dippoldiswaldauerplatz;

in Neustadt: bei Herrn Kaufmann **Bollmann, Hauptstraße 28**
niederzulegen, oder auch pr. Stadtpost an Unterzeichnetem gelangen zu lassen.

Gotthelf Dürschke.

Eine möblirte Stube; separat; mit schöner Aussicht ist zu vermiethen. Louisestraße Nr. 37 k. 3. Et.

Walburgstraße Nr. 14, 4. Et. (nicht Dach) sind 2 Zimmer mit oder ohne Möbel an anständige Herren zu vermiethen. Entrée separat. Näheres daselbst.

Vorgezeichnet wird auf Wäsche und andere Stoffe, wie auch Namensschilder billigst gefertigt. Louisestraße Nr. 37 k. 3. Etage.

Ein Paar kinderlose und pränumerando zahlende Eheleute suchen sogleich zu beziehen oder bis Weihnachten ein Logis in der Pirnaischen Vorstadt von 30 bis 40 Thlr. Adressen bittet man bei Herrn König in der Leinweberbude auf dem Neumarkt abzugeben.

Ein polytechnischer Schüler wünscht gegen billiges Honorar Stunden in Mathematik und Naturwissenschaften zu ertheilen. Adressen bittet man niederzulegen in der Exped. d. Bl. unter der Chiffre M. P.

Einige Malergehilfen, welche besonders gut mustern und Striche ziehen, finden Beschäftigung große Meißnergasse Nr. 4.

Ausgeliehen werden 300 Thlr. und 200 Thlr. gegen erste Hypothek ohne Unterhändler. Näheres große Frohngasse im Stärkenladen vis-à-vis Herrn Felsner.

Ein Lederhändchen mit Uhrschlüssel und Stahlbügel wurde Schloßstraße oder Altmarkt Montag Vormittag verloren. Gegen Belohnung Schloßstraße 22. I. abzugeben.

Ein Haus mit Garten im Preis von 1-5000 Thlrn. wird zu kaufen gesucht: Schloßstraße 22. I.

Ein Pianoforte

mit Stahlplatte, in elegantem Jacq. randagehäuse, 7 Octaven Umfang, ganz neu, ist Bahngasse Nr. 27, 2 Treppen, zu verkaufen.

Pianoforte-Unterricht

nach der neuen Methode wird billigst ertheilt. Man bittet gen. Adressen unter M. S. in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Straußfedern

werden schön und billig gekaufelt. Josephnengasse Nr. 21, 3. Etage.

Ein freundliches Logis mit schöner Aussicht und Gartengenuss, enthaltend 4 Stuben, 2 Kammern und übriges Zubehör, ist von jetzt an zu vermiethen und sofort zu beziehen. Näheres Marienstraße Nr. 5, 1. Etage.

Bürgerwiese, Dohn. Gasse Nr. 10 a., ist eine

sehr möblirte Stube sofort zu vermiethen.

Concert-Anzeige.

Unterzeichnete beehrt sich, h'ermitt bekannt zu machen, daß sie in Vereinigung mit **Katharina Lorch** und unter gefälliger Mitwirkung mehrerer Künstler und Künstlerinnen im Verlauf des Monats October und November

Drei Soiréen für ausgewählte Clavier- und Gesangsmusik

veranstalten wird.

Unterzeichnungen zu Sperrsitzen auf alle 3 Soiréen zu 2 Thlr. und 1 Thlr. 15 Rgr. und für Stehplätze zu 1 Thlr. werden einstweilen angenommen in meiner **Wohnung** von früh 9 Uhr bis Abends 6 Uhr.

Marie Wieck,

Bismarckstraße 34, 2

Das Zwirn-, Garn- und Bandgeschäft von **Bernhard Hanewald**

No. 6. Wallstrasse No 6.
empfehlte sich dem geehrten Publicum einer gütigen Beachtung.

Staats-Anlehen des Canton Freiburg

in Obligationen zu 15 Franken = 4 Thaler pr. Crt.

Vom 15. October 1861 an jährlich 3 Serien- und 3 Gewinn-Zie-

hungen mit Treffer von 60,000, 50,000, 45,000, 40,000, 35,000, 30,000, 25,000, 20,000. Franken etc.

zahlbar in Freiburg, Lausanne, Bern und Frankfurt a. M.

Obligations-Loose in Parisien oder einzeln à 4 Thlr. pr. Crt.

empfehlte

Simon Meyer,

Comptoir: Landhausstraße Nr. 2.

Local-Veränderung.

Die Seiden- und Modewaaren-Handlung

von **C. F. Jentzsch**

befindet sich von heute an:

Altmarkt No. 26 im Hotel de l'Europe.

Ich bitte, das mir bisher geschenkte Vertrauen auch ferner gewähren zu wollen.
Dresden, den 29. September Hochachtungsvoll

C. F. Jentzsch.

Etablissements-Anzeige.

Unter heutigem Datum eröffne ich mein

Conditorei-Geschäft

und ersuche das geehrte Publikum, mit geneigten gütigen Aufträgen und Entbietungen, mit der ergebenen Versicherung: stets promptest, solidest und billigster Ausführung und Bedienung, mich damit zu beehren. Dresden, den 29. September 1861.

Wilhelm Röber,

Conditior, Löwengäßchen- und Baugnerstraßen-Ecke.

Café Milano

Rosmaringasse No 6

empfehlte superben Mittagstisch à la carte zu jeder Zeit. Zum Frühstück Bouillon mit Fleischpastetchen, kalte Speisen in größter Auswahl, sowie Bairisch-Bier und Pilsener-Keller und Feldschlößchen-Märzen-Bier auf Eis.

Echt Leipziger Gose und Weizenbier

ist zu haben große Kirchgasse Nr. 3 bei **G. Dorsch.**

Auguste Winkler,

Johannisgasse Nr. 5,

empfehlte sich mit einer großen Auswahl feiner, selbstgefertigter Chemisetten, Kragen, Aermel und Manschetten für Herren, Damen und Kinder; feine und mittlere Reglig-Häubchen, gestricke und gebogte Unterröcke, fertig zum Gebrauch. Bestellungen auf vorerwähnte Arbeiten, sowie auf Vorzeichnungen und Namensstickerei werden solid und möglichst billigst ausgeführt. Auch sind daselbst alle Arten Zwirne, Bänder, wollene und baumwollene Garne, gestricke Strümpfe und dergl. Artikel in guter Waare zu billigen Preisen zu haben. Um Platz für Winterartikel zu gewinnen, verkaufe ich von vorgenannten Waaren eine große Partie zu ganz besonders billigen Preisen.

Die Obige.

Am 1. Ziehungstage erhielt meine Col-lection folgende Gewinne:

36913 à 100 Thlr.

37538 à 100 -

51347 à 100 -

56311 à 100 -

à 65 Thlr.:

Nr. 4829	6277	9229	10001	10040
17652	17700	23311	23347	23398
25107	25138	25132	32880	37507
37508	37591	39949	40022	40716
41720	43157	49342	50933	50950
50978	53772	53786	53793	53945
53930	53948	53956	56314	60503
67683.				

Hierzu empfehle ich Kaufloose in Achteln, Vierteln, Halben und ganzen Loosen. Im Glücksrade befinden sich noch alle höheren Gewinne.

Robert Böhme,

Neumarkt, Planelbude.

Am 1. Ziehungstage 5. Classe erhielt meine Collection

Nr. 48367 100 Thlr.

- 50476 100 -

- 51347 100 -

- 52299 100 -

à 65 Thlr.:

Nr. 271	5428	5458	5466	5489	5563
14974	15119	18417	18443	25427	
25428	26732	26916	26931	33266	
40815	41812	51441	51488	62181.	

Mit Kaufloosen in Ganzen, Halben, Vierteln und Achteln hält sich bestens empfohlen.

L. Weickerts Kunsthandlung

große Schießgasse Nr. 2.

Ostern 1862

zu beziehen 3. Etage Baugner Straße 30b. (Sommerseite und Garten).

Lindesches Bad.

Concert vom früheren Mannseld'schen Musikchore unter Leitung des Herrn Musikdirector C. Witting.

Dav. J. Königin für einen Tag v. Adam. Duvertüre zu Rodolfa v. Cherubini.
 Finale aus der Jüdin v. Paley. Chor aus Antigone v. Mendelssohn.
 Souvenir de Lanner, Walzer v. Güntersfürst. Die Sonderlinge, Walzer v. Lanner.
 Bigener-Marsch v. Gamm. Wiff-Volka v. Heindorff.
 Duvertüre zu Ludovico v. Herold. Duvertüre zu Domeneo von Mozart.
 Ständchen von Franz Schubert. Ballet aus Oberon v. Weber.
 Die Schwalben, Walzer v. Strauß. Wiedersehen, Walzer v. Sengl.
 Enterpe-Quadrille von Rudenschub. Jugendfeuer-Galopp v. Strauß.
 Anfang 4 Uhr. Entrée 2½ Rgr. A. Henne.

Siegels Restauration.

Heute Dienstag
Concert vom Hrn. Musikdir. Friedr. Laade
 und Vorträge auf dem
Euphonion (Glasglockeninstrument)
 von Hrn. Ringe aus Breslau.

Duvert. zum Beherrscher der Geister von Militär-Quadrille von Strauß sen.
 C. R. v. Weber. *Du hast die schönsten Augen.
 Jubel-Walzer von Lanner. *Thüringisches Volkslied.
 Introd. a. Zampa von Herold. Duvert. z. Cortez von Spontini.
 Baumgart-Älce-Volka von Bilse. Gedankenflug, Walzer von Strauß jun.
 *Eine Phantastie. Ständchen von Schubert.
 *s. Mailüftl. Patrioten-Marsch von Fr. Laade.
 Duvert. z. Königin für einen Tag v. Adam. *Das Alpenhorn
 Paris-Walzer von Strauß sen. *Alpenlieder mit Echo.
 Duett a. Andronika von Merkadante *Ein kleines Potpourri.

Die mit einem * bezeichneten Placen werden auf dem Euphonion vorgetragen.

Anfang 7 Uhr. Entrée 5 Rgr.
 Billets à 3 Rgr. sind zu haben bei den Herren Kaufleuten Beller, Glajus,
 Haselhorst und Limburg.
 Um zahlreichen Besuch bittet Benjamin Siegel.

Nur noch kurze Zeit!

Gewandhaus-Saal erste Etage.

Reimer's

anatomisches und ethnologisches

MUSEUM

Täglich geöffnet für Herren von 10 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends.
 Dienstag und Freitag ausschließlich für Damen von 2 Uhr Nachmittags bis
 7 Uhr Abends. — Es werden nur noch wenige Damentage stattfinden.
 Entrée 10 Rgr.

Große Wirthschaft im Königl. Großen Garten.

Heute Dienstag den 1. October

Grosses Concert vom Musikchor der Leib-Brigade

(Orchester 60 Mann)

unter Leitung des Herrn Musikdirector Runze.
 Anfang halb 4 Uhr. Entrée 2½ Rgr. Bippmann.

Morgen im Lincke'schen Bade Großes Concert v. Musikchor der Leib-Brigade

unter Leitung des Herrn Musikdirector Runze.
 Anfang 4 Uhr. Entrée 2½ Rgr. Henne.

Täglich frische Bouillon

In der Bair. Bier- und Frühstückstube: Seefstraße Nr. 9 parterre.
 Bruno Meissner.

Wien, den 30. September.

Def. Gld.	Def. Gld.	Def. Gld.
Staatsp. 55	90 1/2	Braunschweig —
30/0	—	Leipzig — 136
von 1847 40/0	101 1/4	Meinhardt — 75
von 1853 40/0	101 1/4	Wiener u. M. — 73 1/2
Schles. Eisenb. 40/0	—	Wohlfel:
—	103	Amsterd. 141 1/4
Landrenten:		Kugenburg — 57
3 1/2	95 1/4	Bremen — 109 1/4
Eisenb. Actien:		Frankf. a. M. — 57
Altenstein —	—	Hamburg — 50 1/2
Leipzig-Dr. — 212 1/2		London — 6,21
Edlau-Bittau — 26		Paris — 79 1/4
Wald-Bepp. 217	—	Wien, u. M. — 73 1/2
Thüringische —	—	Louis'or — 90 1/4
Bank-Actien: Allg.		Kred. Cassen. — 99 1/4
Disch. Credit 66 1/4	—	

Berlin, den 30. September

Def. Gld.	Def. Gld.	Def. Gld.
St. Schuld.		Berlin-Knd. — 132 1/2
Scheine — 89 1/4		Berl. Stadt. — 118 1/2
Neue Anleihe — 102 1/2		Berghamer — 132
Nationalanl. — 58 1/4		Breslau-Freib. —
Prämienanl. 118 1/2		Schwelbn. alt — 110 1/2
R. Pr. Anl. — 107 1/2		Edin. Minb. — 158 1/4
Def. Metalliq. 49	—	Magb. Wittb. —
Def. S. R. 64	—	Rain Edgh. 108 1/4
Def. S. R. 59 1/2		Reichenb. — 48 1/2
Def. u. Anl. — 60 1/2		Rordb. Frd. — 44
R. poln. Sch. oblg. — 80 1/4		Oberschles. — 126 1/2
Actien: Braunsch. —		Def. Franz. — 134
Bankactien 70 1/2		Rheinische. 93 1/4
Darmstädter — 80 1/2		Thüringer. — 109
Deffauer 19 1/2		Disc. Comm. —
Eraser — 73 1/2		Anst. — 88
Gothaer — 72 1/2		Pr. Bankact. — 123 1/4
Thüringer 53	—	Def. Banknot. — 73 1/2
Meinhardt — 75 1/2		Wechselseurse:
Deffauer Cred. 61 1/4		Amsterd. R. G. —
Genfer 36 1/4		Hamb. R. G. —
Leipzig. — 66 1/2		London 3 R. —
Deffauer. — 66 1/2		Paris 2 R. —
Eisenb. Act: Ber. —		Wien 2 R. —
gisch. Märk. — 100		Frankf. a. M. —

Wien, 30. September.

Staats-Papiere. Nationalanleihe 80,40
 Metalliques 50/0 67, — Actien: Bankactien
 757. — Actien der Creditbank 182,10. — Wechselseurse:
 Augsburg — 5. London 135,50
 R. I. Münzducaten 6,50. Silberagio 134,50.

Berliner Productionsbörse, den 30. Sept. Weizen loco 65—85 S. Roggen loco 53 S., Sept.-Oct. 53 1/2 S., Weizen 51 1/2 flau. — Spiritus loco 107 1/2 S. Septbr. Oct. 20 1/4 S., Frühl. 20 1/2 S. 500000 fl. 24 S. 51 loco 12 1/2 S., August 12 1/2 S., Herbst 12 1/2 S. unverändert. Oerke loco 37—44 S. — Hafer loco 22—27 S., Sept.-Octbr. 23 1/2 S., Frühl. 25 1/2 S.

Königl. Hoftheater.

Dienstag den 1. October
 Zum 1. Male:

Der Kunstmeister von Nürnberg.
 Schauspiel in 5 Acten von D. Frhr. v. Schönb. Unter Mitwirkung der Herren Winger, Porth, Gerstorfer, Walther, Kramer, Weis, Berthold, Maximilian, Heise, Herbold, Meiser, Quanten, Wilhelm, Fischer, Marston, der Damen Gröser, Quanten, Berg.
 Anfang 6 Uhr. Ende um 9 Uhr.
 Mittwoch: Figaro's Hochzeit. Oper.

Es sucht ein Schüler noch einen mit in sein freundliches Logis zu nehmen. Näheres kleine Backhofstraße Nr. 3, erste Etage links.

Zwei Schüler können in seiner anständigen Familie Logis mit oder ohne Kost unter annehmbaren Bedingungen erhalten. Näheres kleine Backhofstraße Nr. 3, 1. Etage links. — Auch ist daselbst noch ein gut möblirtes Zimmer zu vermieten.

Gesuch.

Ein Bäckergehülfe, welcher die feinere Butter- und Zuckerbäckerei nach Dresdner Art gründlich versteht, und im Stande ist, in einer auswärtigen nicht ganz unbedeutenden solchen Bäckerei die Leitung zu übernehmen, wird unter günstigen Bedingungen baldigst zu engagiren gesucht. Doch wollen sich nur solche melden, welche schon einen solchen Posten verwaltet haben und wirklich etwas Tüchtiges leisten können.

Näheren Nachweis ertheilt Herr Emil Böhme, große Plauenstraße Nr. 17.

Lokal-Veränderung.

Die Kupfer- und Steindruckerei von Eduard Böhme

befindet sich von jetzt an

Zahngasse Nr. 18, 2. Et.

Hierbei empfehle ich mein Geschäft zur freundlichen Benutzung und zur Anfertigung aller in dieses Fach gehörenden Arbeiten.

Den geehrten Herrschaften Dresdens und Umgegend empfehle ich mein **vollständig neu assortirtes, reichhaltiges Lager von echt franz., engl. und deutschen Galanterie-Bijouterie- und Kurzwaaren**

unter Zusicherung der billigsten Preise und reellster Bedienung.

Friedrich Koblmann,

Altmarkt Nr. 4

! Bücher-Anzeige!

Bei **C. F. Janssen, Landhausstr. 6.**

liegen folgende neuere und neueste Erzeugnisse verschiedener Literaturzweige zu geneigter Ansicht und Auswahl vor:

- Adriani, J., Marktscheide. 2. Hft. 1 — Album schwab. Dichter 1. Pfg. (Ubland, mit dessen Photographie) 1. — Alpenburg, J. v., Alpensagen 2 — Barreau, Gsch. der franz. Revolution 2. Hft. 1. Hft. à — 5. Baumgarten, G., Gsch. Spaniens zur Zeit der franz. Revol. 2 20. Verthelt u. Desser: Pflanzenkunde — 15. Bruckner, A., thierärztl. Botanik 1 — Derf., thierärztl. Chemie 1 10. Carus, C. G., Natur u. Idee. 3 — Declamatorium, großes, 1 22½. Dieterici, C. F. W., Hdb. d. Statistik d. Preuss. Staates 3 27. Doebereiner, Gern. Schule d. Pharmacie 3 20. Föaux, B., Borschule d. Physik m. Atlas. 1 12. Fieber, G., d. europ. Hemiptera 4 — Gaal, P. v., Taschenencyclopädie d. Medizin 2 10. Galen, G., Baron Brandau u. f. Junker, 2 Bde. 2. Hft. 5 — Gerhardt, C., Lehrb. d. Kinderkrankh. 2 20. Hartig, G. L., Lehrb. f. Förster. 10 Hft. 1. Bd. 2. — Helberg, J. L., Eine Seele nach dem Tode, übers. v. Des. — 24. Hüller, G., Lehrb. d. Chemie, 2 Bde. 4 — Hochstetter, G. v., Madeira — 26. Holtmann, C., Lehrb. d. theoret. Mechanik 2 6. Hutten's U. v., Reden u. Lehrsch. v. Böcking 5 10. Kölliker, K., Entwicklungsgesch. d. Menschen 3 20. Landgrebe, G., Grundr. v. physikal. Erdkde., 1. Bd. Geologie 4 15. Masius, G., Thierwelt, 1 15. Meyer's Conversations-Lexicon 2. Hft. in Lieferg. à — 3. Müller v. Röniggen, A. Reibel — 24. Roback, G., Geldwesen u. Course 1 10. Deberka, B., mathem. Geographie 1 10. Rapp, M., d. gold. Altar d. d. Poesie 2 Bde. 2 22½. Rieger, M., Alt- u. Anekdösch. Lehrbuch 2 20.

Elbsalon bei Pieschen.

Alle Tage guten süßen Most.

Neuheiten

in Spinn- u. Schiffs- f. Gravatten in geschmackvollen Mustern empfing und empfiehlt

W. L. Modes,

Altmarkt, Eingang der Seestraße rechts.

Conto- und Wirthschafts-Bücher empfiehlt **G. H. Rohlfeld,** Neustadt, Gohlstraße 24.

Dr. Böhner, pract. Arzt u. Wundarzt, Töpfergasse 7, I. Sprechstunden früh 8 — 9 Nachm. (außer Sonntags) 1 — 4 Uhr.

Druck und Anstalt der Bergungs- u. Rettungs-Anstalt; Haupt- u. Besondere; Julius Reichardt.

Achtung!

Die langjährige Bekanntheit in Logis und Schlafstelle genommen werden. Näheres Sternstraße Nr. 7 im Müllergäßchen.

Französische Grammaire u. Conversation

wird gegen bescheidenes Honorar ertheilt: Wilsdrufferstr. 41, IV. Et. rechts.

Der Schreiberin des Briefes „Endlich ist der Sieg gelungen, Sie sind in die Halle gegangen“ u. s. w. zur Antwort, daß man sehr gut weiß, daß sie und Jene, die vor 5 Jahren den Warnungsbrief schrieb, nicht ein und dieselbe Person sind. Überzeugende Beweise dafür liegen vor.

Bertha S.

Diese Woche mündlich, vorher aber baldige Antwort über fraglichen Punkt. F.

Wenn heute, wie wir erfahren, der Glasgloeden-Künstler Herr Ringe zum letztenmale in Siegel's Restauration austritt, so ist ihm wirklich ein volles Haus zu wünschen. Productionen in dieser Art sind noch nicht hier gewesen und man macht das Publikum ausdrücklich darauf aufmerksam. Dieses Beispiel der wundervoll-süßen Töne ist gleich Aeolsharfen, bezaubernd schön. F. u. R.

Es wünscht von Herzen

Herrn A. J. W.

zu seinem 50. Geburtstag Gesundheit, Glück und Zufriedenheit.

Eine alte Flamme.

Reservwürdige Erscheinung.

Im Interesse der Wissenschaft macht man das größere Publikum auf den Papagei in einem Fenster der Schlossstraße aufmerksam, dessen Gesang täuschend der menschlichen Stimme ähnlich ist.

Ich gratulire von ganzem Herzen der **Frau Lichtmann** und ihren beiden Töchtern.

C. T.

Ein dreimal donnerndes Hoch dem

Herrn J. Baldauf

zu seinem 23. Geburtstag.

Ein guter Freund.

Dem famosen Bierwirth Herrn Berner auf dem Neustädter Rathhause wünschen seine Freunde und Stammgäste viel Vergnügen in Wolkersdorf und von ganzem Herzen Glück zu seiner im Oftern künftigen Jahres zu eröffnenden Restauration Hauptstraße Nr. 14. Wir werden da sein. Einer im Namen vieler.

Leb! Leb! es! es! es! Seine F.!!!

Antonsbader Speise-Kaffee, Manna, 16d. Gute Blutwurst mit sauren Eiern.